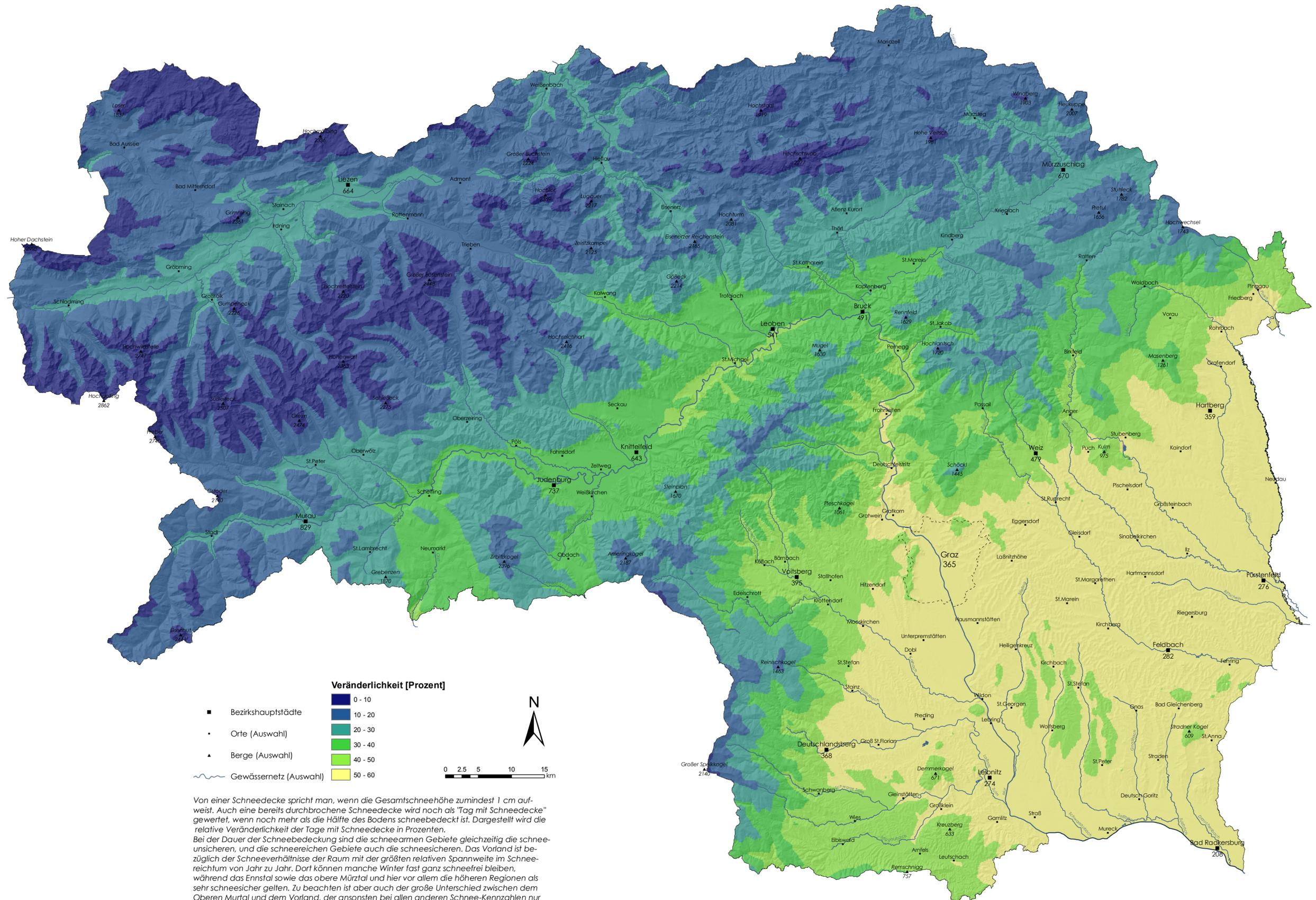


6.9 Veränderlichkeit der Zahl der Tage mit Schneedecke

Periode 1971 bis 2000



Von einer Schneedecke spricht man, wenn die Gesamtschneehöhe zumindest 1 cm aufweist. Auch eine bereits durchbrochene Schneedecke wird noch als "Tag mit Schneedecke" gewertet, wenn noch mehr als die Hälfte des Bodens schneebedeckt ist. Dargestellt wird die relative Veränderlichkeit der Tage mit Schneedecke in Prozenten.

Bei der Dauer der Schneebedeckung sind die schneearmen Gebiete gleichzeitig die schneeunsicheren, und die schneereichen Gebiete auch die schneesicheren. Das Vorland ist bezüglich der Schneeverhältnisse der Raum mit der größten relativen Spannweite im Schneereichtum von Jahr zu Jahr. Dort können manche Winter fast ganz schneefrei bleiben, während das Ennstal sowie das obere Mürztal und hier vor allem die höheren Regionen als sehr schneesicher gelten. Zu beachten ist aber auch der große Unterschied zwischen dem Oberen Murtal und dem Vorland, der ansonsten bei allen anderen Schnee-Kennzahlen nur sehr klein ist. Im Oberen Murtal gibt es deutlich mehr Tage mit Schneedecke als im Südosten.

Datengrundlage: ZAMG, Hydrographischer Dienst
 Kartengrundlage: GIS-Steiermark, BEV
 Thematische und kartographische Bearbeitung ZAMG: V. Hawranek, H. Rieder
 Ansprechperson: A. Podesser